

II-3948 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollendes Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode**BUNDESMINISTERIUM FÜR UNTERRICHT, KUNST UND SPORT**

Z1. 10.000/11-Parl/88

Wien, 19. April 1988

Parlamentsdirektion

1716 IAB

Parlament
1017 Wien

1988 -04- 26

zu 1670 IJ

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 1670/J-NR/88, betreffend Museumspädagogik, die die Abgeordneten Klara MOTTER und Genossen am 25. Feber 1988 an mich richteten, beehe ich mich wie folgt zu beantworten:

1) Allgemeine Feststellungen:

Im Interesse, die ab Beginn der 80er-Jahre im Bereich von Schule und Museum verstärkten Initiativen museumspädagogischer Vermittlungsarbeit zu koordinieren und nach einem bundesweit anzuwendenden Konzept zu realisieren, wurde vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Sport gemeinsam mit dem in Museumsbelangen zuständigen Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung vom 16. bis 18. November 1983 in Wien die Enquete "Schule und Museum" in Wien durchgeführt. Aufgrund der von den Experten in den Arbeitskreisen depositierten Wünsche sollte eine zentrale Informations- und Koordinationsstelle zu Fragen der Museumspädagogik eingerichtet werden.

Nach Vorbereitungsarbeiten fand dazu sowie zur Durchführung flankierender Maßnahmen am 2. Dezember 1985 eine erste Sitzung des Interministeriellen Komitees "Museumspädagogik" statt und es wurde ein Kontaktkomitee aus Vertretern der beiden Kulturressorts eingerichtet.

Mit dem Aufbau des "Museumspädagogischen Dienstes" wurde zunächst die Museumspädagogin, Frau Heiderose HILDEBRAND, betraut, die seit Jänner 1985 Dienstnehmerin des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung ist. Sitz der Servicestelle war zunächst das Museum moderner Kunst in Wien.

Ab dem Schuljahr 1985/86 wurde die Wiener AHS-Lehrerin mit Zusatzstudium in Museumspädagogik (Ausbildung in England), Frau Prof.Mag. Hadwig KRÄUTLER, zur Arbeitsleistung im "Museumspädagogischen Dienst" dienstfreigestellt.

Seit 1. Februar 1988 ist im "Museumspädagogischen Dienst" zusätzlich der Wiener AHS-Lehrer mit museumspädagogischer Praxis, Herr Prof. Walter STACH, im Ausmaß einer halben Lehrverpflichtung entsprechender Verwaltungsdienststunden im Rahmen einer Dienstzuteilung tätig.

Für die praktische Vermittlungsarbeit im Museum und Wechselausstellungen (insbesondere für Schülergruppen) konnten freie Mitarbeiter gewonnen werden: 1987 waren 25 Personen, zumeist Studierende der Hochschule für angewandte Kunst, sowie der Akademie der bildenden Künste und der Universität Wien in diesem Bereich tätig.

Seit März 1987 ist der "Museumspädagogische Dienst" in eigenen Büroräumen untergebracht (1070 Wien , Burggasse 37).

Die Aufwendungen des "Museumspädagogischen Dienstes" werden von den beiden Kulturressorts anteilig getragen, wobei das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung den Administrationsaufwand aus dem Bürobetrieb trägt. Die aus der Vermittlungsarbeit erwachsenden Kosten werden projektbezogen gefördert. Für das Jahr 1988 ist eine anteilige Leistung von jeweils S 500.000,-- (somit gesamt S 1 Million) vorgesehen.

Zu klären ist noch der rechtliche Status des "Museumspädagogischen Dienstes", wobei vorläufig die Erfüllung eines mit einer Trägerorganisation (eines Vereines) abzuschließenden Werkvertrages angestrebt wird. Langfristig wäre der Betrieb des "Museumspädagogischen Dienstes" in Ausführung eines künftigen Museumsgesetzes zu fixieren.

- 3 -

Der "Museumspädagogische Dienst" hat in den wenigen Jahren seines Bestehens ein umfangreiches Arbeitsprogramm entfaltet und dabei insbesondere museumspädagogische Aktivitäten für Schulen gesetzt. Ebenso wurden Programme im Bereich der Lehrerfortbildung durchgeführt.
(Zur Information darüber dürfen in der Beilage einige Unterlagen bereitgestellt werden.)

Das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Sport hat im Februar 1988 in einem an die Landesschulräte und an die Direktionen der Zentrallehranstalten gerichteten Erlaß auf die Tätigkeit des "Museumspädagogischen Dienstes" und die Inanspruchnahme der Serviceleistungen dieser Informationsstelle hingewiesen.

Gleichzeitig wurde ein erstes Informationsplakat "Museumsbogen" mit museumspädagogischen Angeboten im ersten Halbjahr 1988 über das Schulservice des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Sport allen Schulen zugeleitet. Die Kosten wurden vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Sport getragen.

Die Tätigkeit des "Museumspädagogischen Dienstes" erstreckt sich in der derzeitigen Anfangsphase vorwiegend auf den Bereich Wien - und hier im besonderen auf die Durchführung von museumspädagogischen Programmen in den Bundesmuseen. Weiterführend soll die Arbeit aber auch auf die Bundesländer und auf möglichst alle Museen ausgeweitet werden.

2) Zu den einzelnen Punkten der Anfrage nehme ich wie folgt Stellung:

ad 1)

Die von Experten ausgearbeiteten Modelle museumspädagogischer Vermittlungsarbeit konnten in den letzten Jahren durchaus erfolgreich realisiert werden. Die gewünschte Auswertung der Programme findet allerdings Grenzen in der

- 4 -

Finanzierbarkeit der einzelnen Projekte und bedarf einer grundsätzlichen Regelung der Organisationsstruktur/ des rechtlichen Status der o.a. Informationsstelle "Museumspädagogischer Dienst". Entsprechende Vorkehrungen werden in der nächsten Zeit im Einvernehmen mit dem federführenden Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung getroffen werden.

ad 2)

Für Belange der Museumspädagogik ist im Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Sport Abteilung I/10 zuständig; die Erledigung anstehender Verwaltungsaufgaben in diesem Bereich erfolgt durch den Abteilungsleiter sowie durch einen zur Hälfte zur Dienstleistung zugeteilten Mitarbeiter.

ad 3)

Die museumspädagogischen Aktivitäten/Programme sollen kontinuierlich ausgeweitet und auch in den Bundesländern realisiert werden. Die Lehrerfortbildung wird ebenfalls ein Schwerpunktprogramm der nächsten Zeit darstellen.

Ferner ist die Entwicklung/Realisierung eines Ausbildungprogrammes für Museumspädagogen anzustreben.

ad 4)

Die Beantwortung dieser Frage kann den allgemeinen Ausführungen (Punkt 1) entnommen werden.

ad 5)

Die in den letzten Jahren durchgeführten museumspädagogischen Programme konnten mehrfach bei internationalen Fachtagungen präsentiert werden und fanden dort große Anerkennung.

- 5 -

Einzuräumen ist allerdings, daß die auf eine adäquate Vermittlungsarbeit ausgerichtete Gestaltung der Schau-sammlung in den Museen/ von Ausstellungen noch wesentlich verbessert werden muß. Die Zuständigkeit dafür liegt beim Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung.

Es gibt allerdings eine Reihe von Museen, die den museums-pädagogischen Vermittlungserfordernissen sehr gut entsprechen.

Beilage

hendrik

Von der Vervielfältigung von Teilen der Anfragebeantwortung wurde gemäß § 23 Abs. 2 GOG Abstand genommen.

Die gesamte Anfragebeantwortung liegt jedoch in der Parlamentsdirektion zur Einsichtnahme auf.